

Landeshauptstadt Stuttgart  
Der Oberbürgermeister  
GZ: OB 5722-00

Stuttgart, 23.08.2012

## Beantwortung zur Anfrage

Stadträtinnen/Stadträte – Fraktionen CDU-Gemeinderatsfraktion
Datum 06.07.2012
Betreff Kann die Freibadsaison verlängert werden?

Anlagen

Text der Anfragen/ der Anträge

Für die Stuttgarter Bevölkerung stehen vielfältige Bade- und Aufenthaltsmöglichkeiten im Freien in den Mineral-, Hallen- und Freibädern zur Verfügung. Während der Kernfreibadsaison (Mitte Mai/Höhenfreibad Killesberg Anfang Mai bis Anfang September) sind dies die Freibäder in Vaihingen, Untertürkheim, Sillenbuch und auf dem Killesberg. Das Freibad Möhringen wird bereits im April geöffnet und schließt nach dem zweiten Septemberdrittel und deckt damit Freibadnachfrage an einzelnen schönen Tagen der Vor- und Nachsaison ab.

Ganzjährig sind in den drei Mineralbädern LEUZE Mineralbad, MineralBad Cannstatt und Mineral-Bad Berg Außenbecken und Liegewiesen im Angebot. Die öffentlichkeitsorientierten Hallenbäder Zuffenhausen, Sonnenberg, Leo-Vetter-Bad und Heslach verfügen über teilweise großzügige Freiflächen mit Liegewiesen, die auch an schönen Frühlings- und Herbsttagen der Bevölkerung zur Verfügung stehen.

Bis zur Freibadsaison 2009 orientierte sich das Ende der Kernfreibadsaison am Schulferienende in Baden-Württemberg. Die Besuchernachfrage – insbesondere die von Kindern und Jugendlichen – war an Septembertagen nur an hochsommerlich warmen Tagen nennenswert. Im Rahmen der Haushaltskonsolidierung 2009 mussten die Bäderbetriebe einen jährlichen Einsparbetrag von insgesamt 400.000 Euro generieren. Als eine von neun Maßnahmen hat der Gemeinderat in diesem Zusammenhang eine Kürzung der Freibadsaison am Saisonende um eine Woche beschlossen.

### Zu Ziffer 1)

*In welcher Höhe konnten in den vergangenen zwei Jahren Einsparungen aufgrund der verkürzten Jahresöffnungszeiten der Freibäder generiert werden?*

Der Einsparbetrag aus dieser Maßnahme lag in 2010 bei rund 60.000 Euro. Aufgrund der Verlängerungswoche im Höhenfreibad Killesberg in 2011, die nicht kostendeckend war, reduzierte er sich auf rd. 53.000 Euro in 2011.

### Zu Ziffer 2a)

*Mit welchen zusätzlichen Einnahmen kann, unter der Annahme, dass die letzte Feri-  
enwoche im September schönes Wetter bei spätsommerlichen Badetemperaturen  
verspricht, gerechnet werden?*

Um hier verlässliche Werte zu erhalten, wurden die September-Umsätze der vergan-  
genen fünf Jahre ausgewertet. Sofern stabiles Hochsommerwetter herrscht, könnte  
eventuell mit ca. 30.000 bis 35.000 Euro an Erlösen gerechnet werden. Bei weniger  
gutem Wetter liegen jedoch die Umsätze bei weniger als 10.000 Euro, da dann  
überwiegend nur noch Badegäste mit Saisonkarte die Freibäder besuchen.

### Zu Ziffer 2b)

*Um welchen Anteil würde sich der Deckungsbeitrag unter dieser Annahme voraus-  
sichtlich erhöhen?*

Auch bei gutem Spätsommerwetter könnten die für diese Öffnungswoche anfallen-  
den Kosten (hauptsächlich Personal- und Energiekosten) in Höhe von 60.000 Euro,  
die durch die jetzige frühere Schließung eingespart werden, nicht komplett gedeckt  
werden. Es verbliebe ein zusätzliches Defizit in der Größenordnung von ca. 25.000  
bis 30.000 Euro, bei weniger gutem Wetter von rund 50.000 Euro.

### Zu Ziffern 3) und 4)

*Wäre es angesichts der weiter zu verfolgenden Familien- und Kinderfreundlichkeit in  
Stuttgart nicht angebracht, über eine (Wieder)Ausweitung der Badesaison in den  
Stuttgarter Freibädern ernsthaft nachzudenken, zumal auch die finanzielle Lage der  
Stadt deutlich entspannter ist als vor drei Jahren, als in vielen Bereichen drastische  
Einsparmaßnahmen unumgänglich waren?*

*Können deshalb die teilweise bei entsprechend guter Wetterprognose bereits prakti-  
zierten ad hoc Verlängerungen der Freibadöffnung nicht generell von vornherein  
festgelegt werden?*

Bei einer Wiedereinführung je einer zusätzlichen Öffnungswoche in den betroffenen  
vier Freibädern (Vaihingen, Untertürkheim, Sillenbuch und auf dem Killesberg) müss-  
ten entsprechende Personal-, Energie- und Sachkosten zuzüglich der jeweiligen Ta-  
riflohnerhöhung und Energiepreissteigerungen neu veranschlagt werden. Eine Ver-  
längerung der Saison würde zu einem höheren Defizit führen, das über städtische

Verlustausgleichsmittel zu decken wäre. Im aktuellen Doppelwirtschaftsplan 2012/2013 ist die verkürzte Freibadsaison verankert, da Maßnahmen aus der Haushaltskonsolidierung als verbindliche Vorgabe umzusetzen sind.

Aus betriebswirtschaftlicher Sicht sollte daher weiterhin an der bisherigen Praxis festgehalten werden, nur bei vorhergesagter stabiler Hochdruckwetterlage von mindestens vier bis fünf Tagen neben dem Freibad Möhringen das Höhenfreibad Killesberg bis zum Ende der Schulferien offen zu behalten, zumal die eingangs beschriebenen Angebote in den Mineral- und Hallenbädern zur Verfügung stehen.

Dr. Wolfgang Schuster

Verteiler  
<Verteiler>